

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel I: Zu den Kategorien "Gefühl" und "Verstand" als Thema literarischer Gestaltung	9
1. Zur Methodik der Untersuchung	9
2. Fiktionalität der Literatur als ideologiekritisches Potential	15
3. "Gefühl" und "Verstand" als Kategorien subjektiven Selbstbewusstseins	19
4. Die gesellschaftliche Objektivität als Grund der Formen subjektiven Selbstbewusstseins und deren Eingehen in die Literatur	20
5. Zum Aufbau der Untersuchung	21
Kapitel II: "Die Leiden des jungen Werther" als programmatisches Scheitern an der Welt	35
1. Zu den sozialen Momenten der Werther-Rezeption	35
2. Die Stellung Werthers zur "Vernünftigkeit"	38
3. Die Emphase des Gefühls als Protest gegen die unideale Welt	43
4. Kunst und Liebe als Harmonie des Ich	47
5. Harmonie als Scheitern des Ich in seiner Welt	52
Kapitel III: "Belphegor" und der Standpunkt des Naturhaften in der Kritik an Geist und Welt	67
1. Die Welt als Widerlegung ihrer Ideale	67
2. Die Naturhaftigkeit des Konflikts zwischen Idee und Wirklichkeit	68
3. Moralität als Ideal und Synthese des Konflikts von Empfindung und Vernunft	72

Kapitel IV: Die Figur des Anton Reiser als die "moderne" Suche nach Erfolg	81
1. Zum geschichtlich-sozialen Hintergrund des Romans	81
2. Moral als sozialer Zwang zur Heuchelei	83
3. Gesellschaftliche Zwecke als Instanzen der Relativierung von Einsicht und Empfinden: Die Genese des psychologischen Selbstbewusstseins	90
4. Zur näheren Charakterisierung des psychologischen Willens	100
Kapitel V: Der Konflikt zwischen "Verstand" und "Gefühl" als Leiden des dichtenden Subjekts - die Künstlerromane "Heinrich von Ofterdingen" und "Die Nachtwachen von Bonaventura"	111
1. Zum gesellschaftlichen Status der romantischen Kunst und des künstlerischen Selbstbewusstseins	111
2. Heinrich von Ofterdingen	116
2.1. Ratio als zerstörerisches Prinzip und Kunst als Ideal der Harmonie	116
2.2. Die Kunst als höherer Massstab der Welt	123
2.3. Romantisierung der Welt als ihre Kunst - volle Verkehrung	129
3. Die Nachtwachen von Bonaventura	137
3.1. Vorbemerkung	138
3.2. Potenzierung der romantischen Ironie: Die positive Setzung der Welt als Nichts	139
3.3. Das affirmative Moment eines negativen Idealismus	150

Kapitel VI: "Die Wahlverwandtschaften": Die Zerstörung der Liebe durch die Pflicht zur Sittlichkeit	165
1. Vorbemerkung	165
2. Ehe als Prinzip und die sittliche Liebe als Dialektik von Pflicht und Neigung	166
2.1. Eduard und der Standpunkt des uneingeschränkten Erfolgs	167
2.2. Charlotte und das Pflichtbewusstsein in der Liebe	170
2.3. Ottilie und Liebe als praktiziertes Ideal	175
2.4. Der Hauptmann und der Standpunkt der reinen Pflicht	180
3. Zur Moral der Wahlverwandtschaften	183
Zusammenfassung	191
Literaturverzeichnis	195